FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebrei=chen und getreuen GOttes, Zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

97.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

„beyden Lenden und Beinen behaftet bin, so, daß „ich weder stehen noch gehen kan, dieses mal wie„der helfen wird; so will ich nach dem Vermögen, „welches der Höchste darreichen wird, gutes thun. „Ich getröste mich auch dessen getreuen Vorbitte, „die ich denn auch nicht ermangeln will, zu GOtt „zu flehen für dessen Wohlfahrt und weitere Fö„derung und Bestätigung zu dem Christlichen „Wercke. Der HErr sey weiter mit ihm!

Dergleichen aber alles zu erzählen auch zu weitläuftig seyn würde.

97.

Ferner, wie in voriger Zeit GOtt die Gnade dargereichet, daß wir uns über den Mangel nicht betrübet, sondern vielmehr mit freudiger und kindlicher Zuversicht auf die Hülfe des HErrn gehoffet, und dieselbe denn auch bald erfolget: So hat auch bis hieher der getreue GOtt solche Gnade und Hülfe keines weges entzogen.

Als einmal einer von meinen Gehülfen, dem die Ausgabe anvertrauet war, an einem Abend zu mir sagte: Unser Geld ist alle; so antwortete ich ihm: Deß freue ich mich; denn das ist ein Zeichen, daß uns GOtt aufs neue etwas bescheren wird, der hat mir von Kindheit auf ein paar neue Schuhe gegeben, wenn die alten zurissen gewesen.

Des folgenden Tages in der Morgenstunde lässet sich iemand anmelden, daß er etwas nöthi-

ges

ges an mich zu bestellen habe; es waren aber zwey hundert Thaler, welche zum Behuf des Wäysen-Hauses zu überbringen diesem anvertrauet worden. Und diese waren zwar von einem Wohlthäter, der jährlich zwey hundert Thaler dem Wäysen-Hause destiniret: Dieses mal aber dienete solche Gabe zu einer gar sonderbaren Stärckung des Glaubens, wegen der ietzt gedachten Umstände.

98.

Als zu einer andern Zeit Mangel und ich dessen eingedenck war, indem ich im Garten in einem Gange auf und ab ging, da auf beyden Seiten Lilien, die eben damals blüheten, gepflantzet waren, kamen mir die Worte des HErrn ins Gemüth, welche er unter andern gegen das Sorgen ausgesprochen Matth. VI, 28. Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen, sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht, und so ferner. Ich machte mir diß Wort des HErrn alsobald ohne ferner Nachdencken also zu Nutz, daß ich in meinem Hertzen sprach: Ja HErr, ich will dir gern die Ehre geben, und deinem Wort zu Folge das Sorgen unterlassen; aber du must mich nicht stecken lassen, sondern selbst auch dein Wort und Zusage halten, da du gesaget hast, es wird euch zufallen. Denn es wäre leicht zu sagen: Schauet an die Lilien; aber deine Göttliche Kraft und Wahrheit muß darinnen geehret werden, daß, wer deinem